

Karl Barth: Die Ausgießung der Heiligen Geistes

7-2 – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: KD I/2, 222-304.

Gottes Offenbarung ereignet sich nach der Heiligen Schrift darin, dass Gottes Heiliger Geist uns erleuchtet zur Erkenntnis seines Wortes. Die Ausgießung des Heiligen Geistes ist Offenbarung Gottes, worin unsere Freiheit, Gottes Kinder zu sein und ihn in seiner Offenbarung zu erkennen besteht.

1. Der Heilige Geist ist die subjektive Wirklichkeit der Offenbarung

Der Vater ist der Offenbarer, der Sohn die Offenbarung und nun wird das Offenbarsein, der Geist behandelt. Es ist die Frage: Wie kommt es zum Offenbarsein der Offenbarung für uns Menschen? Die Antwort ist die subjektive Wirklichkeit der Offenbarung: Die Ausgießung des Heiligen Geistes. Die Freiheit des Menschen kann nur eine von Gott im Akt der Offenbarung gegebene Freiheit sein, sie ist Gottes eigene Freiheit. Der am Mensch handelnde Geist ist Gott. Sein Werk an uns ist Offenbarung.

Der Mensch ist durch Gottes Erwählung und Berufung, durch das Werk des Hl. Geistes nicht nur unsichtbar und innerlich, sondern auch sichtbar und äußerlich ausgezeichnet. Er steht an einem bestimmten Ort. Dieser Ort des Empfangens der Offenbarung ist im AT das Volk Gottes, Israel und im NT die Kirche, in der JC gegenwärtig ist. Gott selbst macht den Menschen zum Empfänger seiner Offenbarung im Raume der Kirche (in der AT und NT gefasst sind). *Kirche heißt: Gott nennt Menschen in Christus die Seinigen und die Seinigen bekennen sich zu dem gehörten Wort.* Kirche existiert von Christus her, das heißt:

- 1) Sie ist *von dem Worte her*, das Fleisch geworden ist. Durch das Wort, durch das alle Dinge geschaffen sind. So ist es das allmächtige Wort, das nicht leer zurückkommt, wenn es gesprochen wird, sondern auf das hin das geschieht, was ihm gesagt ist. Deswegen gilt in ihr das Widerfahrnis der Gnade.
- 2) Dieses Leben bleibt *ein Leben um Christi willen*. Kirche existiert nicht ohne Jesus Christus. Sie kann nicht zurückfallen wollen, aus der geschenkten Gnade, aus der sie geboren ist, sonst würde sie sterben.
- 3) Kirche ist *gemeinsames Leben*. Durch das Wort sind die Gläubigen eins, Brüder und Schwestern. Sie bestätigen den Grund der Kirche, wenn ihr Gesinnungs- und Handlungswesen sichtbar wird und verleugnen ihre Existenz, wenn ihr Gesinnungs- und Handlungswesen unsichtbar bleibt.
- 4) Kirche ist *unsichtbar und sichtbar*. Wie Gott in seiner Offenbarung zeitlich, geschichtlich und sichtbar geworden und doch unsichtbar geblieben ist, so ist es die Kirche auch. Die Kinder Gottes sind sichtbare Menschen einer sichtbaren Einheit, aber der Ruf Gottes in diese Einheit ist ein unsichtbares Geschehen.

Wie der Mensch ein Empfänger der Offenbarung wird, spaltet sich in eine objektive Frage: Wie kommt die Offenbarung von Christus her zum Menschen hin? und in eine subjektive Frage: Wie geht sie als solche in den Menschen ein?

- 1) Durch Gottes gegebenen Zeichen: Predigt und Sakramente ermöglicht Gott uns die Offenbarung zu erkennen. Diese Zeichen sind Zeugnisse seiner Herrlichkeit und durch sie wird die Offenbarung zu uns immer weiter sprechen. Durch sie bezeugt sich Gottes Wort. Sie verhüllen die objektive Wirklichkeit der Offenbarung in eine geschöpfliche Wirklichkeit, aber eben damit enthüllen sie sie auch. Gott hat nicht sich selbst, aber uns an diese Zeichen seiner Offenbarung gebunden.
- 2) Gottes Offenbarung in ihrer subjektiven Wirklichkeit besteht in der Existenz von Menschen, die durch Gott selbst überführt sind, so dass sie ihr Dasein nicht aus sich selbst, sondern sich als Hörer und Täter des Wortes Gottes verstehen. Gottes Offenbarung in ihrer subjektiven Wirklichkeit ist die Person und das Werk des Hl. Geistes. Die Anerkennung dieser Offenbarung kann nur darin bestehen, dass wir von ihrem Faktum als Voraussetzung ausgehen und nicht fragen wie es der Hl. Geist macht. Dieses Faktum muss als unsagbares Geheimnis des Person und des Werkes Gottes respektiert werden.

Die Entdeckung Kind Gottes zu sein, wird von Gott gegeben, die Existenz bestimmter Menschen wird nur durch Gott bestimmt. Dies Überführung geschieht durch die göttlichen Zeichen: Schrift, Predigt und Sakrament. Es ist das Hineingenommensein in die Offenbarung Gottes. Die subjektive Offenbarung, ist nichts was der objektiven hinzukommt, sondern es ist das Entdecken der objektiven Offenbarung. Sie ist die Einprägung, Versiegelung der Offenbarung. Von uns aus gesehen ist sie ihre Entdeckung, Anerkennung und Bejahung.

2. Der Heilige Geist die subjektive Möglichkeit der Offenbarung

Wie ist es in der Freiheit des Menschen möglich, dass dem Menschen Gottes Offenbarung widerfahren kann? Inwiefern hat der Hl. Geist die Möglichkeit und Macht zu diesem Werk? Indem es im Hl. Geist wirklich ist, dass wir für Gott frei sind, ist darüber entschieden, dass wir anders als im Hl. Geist nicht für Gott frei sind. Das Werk des Hl. Geistes selber schneidet uns jede andere Möglichkeit unserer Freiheit für Gott ab, er schränkt die Möglichkeit nur auf sich selber ein. Offenbarung ein Wunder in uns und hört nicht auf Wunder zu sein.

- 1) Durch die Ausgießung des Hl. Geistes wird es darum in der Freiheit des Menschen möglich, dass ihm Gottes Offenbarung widerfahren kann, weil ihm in ihr das Wort Gottes zu Gehör gebracht wird.

Die subjektive Wirklichkeit ist nicht nur streng gebunden an deren objektive Wirklichkeit, sondern sie ist nichts anderes als deren Subjektivwerden. Der Heilige Geist und sein Werk sind vollgültiges Offenbarungszeugnis. Die Kirche ist eben der Ort, wo Offenbarung subjektiv wirklich ist. Das sakramentale Moment ist seine Möglichkeit. Nur darum kann der Mensch im Hl. Geist Gottes Offenbarung empfangen, weil ihm im Hl. Geist Gottes Wort zu Gehör gebracht wird. Das Wort selber schafft es, dass wir das Wort hören. Jesus Christus selber schafft es, dass wir an Jesus Christus glauben. Deswegen ist das Werk des Hl. Geistes ist uns der hinreichende Grund, weil wir durch ihn das Wort Gottes hören, weil er kein anderer Geist ist als der Geist Jesu, Gott selbst, weil die subjektive Möglichkeit der Offenbarung nichts anderes ist, als das Subjektivwerden ihrer objektiven Wirklichkeit. Im Geist ist Jesus Christus, Schrift, Predigt und Sakramente wirkliches Wort Gottes und Offenbarung. Der Hl. Geist ist darum Geist Gottes, weil er der Geist des Wortes ist. Durch die Ausgießung des Hl. Geistes wird uns Christus zu Gehör gebracht: das ist das Offenbarsein Gottes und der Mensch wird zum Empfänger dieser Offenbarung. Dieses ist ein göttlicher Herrschaftsakt, Geheimnis und Wunder in uns.

- 2) Durch die Ausgießung des Hl. Geistes wird es darum in der Freiheit des Menschen möglich, dass ihm Gottes Offenbarung widerfahren kann, weil ihm in ihr durch Gottes Wort ausgedrückt wird, dass er zu solchem Widerfahrnis eine eigene Möglichkeit hat.

Das Wort Gottes erklärt den Menschen für Gott gegenüber unfrei. Dem Menschen kann anders nicht geholfen werden. Menschsein heißt nicht: mit Gott sein. In Christus, als Hörer und Täter des Wortes heißt Menschsein mit Gott sein. Das ist das Neue, das durch die Offenbarung zu unserem Menschsein hinzukommt. Erkennt der Mensch das Wort Gottes, ist er frei für Gott. Aber zu solcher Freiheit kommen, kann der Mensch nicht selber, sondern es ist ein Wunder. Wir müssen überführt werden, dass wir nicht solche Freiheit haben. Hören wir das Wort Gottes, dann gilt keine andere Freiheit mehr als die des Wortes Gottes selbst. Gottes Offenbarsein für uns, ist Gottes eigenes Werk. Aller Trost, Kraft, Wahrheit kommt daher, weil es Gott selber ist.

- 3) Durch die Ausgießung des Hl. Geistes wird es darum in der Freiheit des Menschen möglich, dass ihm Gottes Offenbarung widerfahren kann, weil ihm in ihr das Wort Gottes unausweichlich zum Meister wird.

Die subjektive Möglichkeit der Offenbarung ist Gottes Möglichkeit. Es kann uns widerfahren. Was ist unser Anteilnehmen? Es geht um den ganzen Menschen. Er ist der alte und er ist der neue Mensch auf Grund dieser Möglichkeit. Es handelt sich wohl um unser Empfangen, Nehmen, Ergreifen auf Grund dieser Möglichkeit. Der ganze Mensch wird mit dem Hl. Geist konfrontiert in seiner ganzen Totalität. Das heißt in Jesus Christus seine Meister zu haben:

- a) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt auf alle Fälle: ein *Gegenüber* gefunden haben, dem man sich *nicht mehr entziehen* kann. Die Ausgießung des Hl. Geistes macht uns den Rückzug jedenfalls hinsichtlich des Wortes Gottes unmöglich.
- b) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt: eine *überlegene Instanz* gefunden haben, der man nun in seinem ganzen Gehorsam oder Ungehorsam jedenfalls *verantwortlich und unterworfen* ist. Die Ausgießung des Hl. Geistes bedeutet: der Mensch steht unter dem Wort, weil es Gottes Wort ist.
- c) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt: unter einem Befehl stehen, dem gegenüber es keine Ausrede noch Entschuldigung gibt. Die Ausgießung des Hl. Geistes bedeutet, dass Menschen nicht nur einen Befehl empfangen haben, von dem sie ihre eigene Existenz unterscheiden können, sondern es heißt, selber ganz befohlen zu sein, dass ihnen der Ort fehlt, von dem sie aus Ausreden und Entschuldigen vorbringen könnten. Das Wort Gottes betrifft schlechterdings ihr Sein, es gibt in ihnen kein Sein mehr ohne das Wort Gottes.
- d) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt: Existieren in einer letzten tiefsten Unverantwortlichkeit. Die Ausgießung des Hl. Geistes ist die Relativierung der Frage, wer wir sind? Menschen, die aus ihrer Eignung ungehorsam und untauglich sind, werden durch Gottes Wort in seinen Dienst genommen. Weil es Gottes Dienst und Werk ist, sind wir frei von Kummer und Sorge.
- e) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt: einer bestimmten Bildung und Führung unterworfen werden. Die Ausgießung des Hl. Geistes bedeutet, der Mensch bleibt unter der Bildung und Führung der, der er ist. Christusgemäß sein heißt nicht imitatio Christi, sondern in seiner ganzen Menschlichkeit um Christi willen ausgerichtet sein auf ihn und deswegen Kind Gottes sein.
- f) In Jesus Christus unausweichlich seinen Meister haben, heißt endlich: Keine eigene Sache, sondern seins Christi Sache zur eigenen Sache zu haben. Durch die Ausgießung der Hl. Geistes ist dieses Anliegen bei uns auf den Plan getreten.